

beiter der naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft, das Haus der Natur und das Land Salzburg, dem lebenswürdigen Salzburger Ornithologen herzlich zu danken und besondere Anerkennung zu zollen. Das Haus der Natur hat ihm bereits im Jahre 1974 durch Zuerkennung des Eduard Paul Tratz-Preises ausgezeichnet.

Wenn auch Herr LINDENTHALER den Vorsitz dieser Arbeitsgruppe nun zurücklegt, so bleibt er doch auch weiter der Vogelforschung treu und wird mit seiner reichen Erfahrung auch der Ornithologischen Arbeitsgruppe zur Seite stehen. Dies wünschen wir uns noch viele Jahre.

E. Stüber

DIE VERBREITUNG DES EISVOGELS *Alcedo atthis* IM LAND SALZBURG

von Erich SINN

Vorbemerkung

Der Eisvogel ist in seinem Bestand stark gefährdet und scheint bereits in allen "Roten Listen" als bedrohte Vogelart auf. Bach- und Flußregulierungen, Uferverbetonierungen, Wasserverschmutzung und nicht zuletzt die Freizeitgestaltung des Menschen an Fluß- und Seeufern sind dafür ausschlaggebend.

Er ist allerdings heute, und das trifft im besonderen auf Salzburg zu, in seiner Bruttätigkeit meist auf unbeabsichtigte, für ihn günstige Geländeänderungen durch den Menschen angewiesen. Natürliche Brutmöglichkeiten an von Hochwässern gebildeten Steiluferanrissen fehlen auch weitgehend im Salzburger Hauptverbreitungsgebiet des Eisvogels, in den nördlich der Stadt Salzburg gelegenen Salzachauen. Massive Regulierungsmaßnahmen vernichteten die für den Eisvogel wesentliche Auddynamik und hatten eine drastische Senkung des Flußniveaus und Grundwasserspiegels zur Folge, wodurch Altarme trockenfallen und die Uferböschungen zuwachsen.

Die Bildung von Steilwänden in der Schwemmsandschicht durch Ausschotterungen in der Antheringer Au und Baumfällungen mit Wurzelstockaus

hebung im Uferbereich der Dichten in der Oberndorfer Au boten

vorübergehend Brutmöglichkeiten. Aber auch künstliche Erddämme, wie z.B. am Bluntausee im Bluntatal, nützt der Eisvogel zum Bau seiner Brutröhre. Wo immer er in Salzburg noch vorkommt und beobachtet werden kann, wäre höchste Wachsamkeit und Augenmerk bezüglich Geländeänderungen und Gewässerreinigung geboten, damit uns noch auf längere Sicht dieses Juwel unserer heimischen Vogelwelt erhalten bleiben kann.

I. Beobachtungen aus dem vorigen Jahrhundert und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

"Als Brutvogel und Überwinterer überall vereinzelt." So lautet ein kurzer Kommentar über das Vorkommen des Eisvogels im Land Salzburg Ende des vorigen Jahrhunderts (TSCHUSI 1877), und so ähnlich könnte man auch die in sehr geringer Zahl vorliegenden Beobachtungsvermerke für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zusammenfassen. Erstmals wird der Eisvogel 1835 von J. GISTL als Wintergast an den Bächen des Salzkammergutes erwähnt (CORTI 1959). V.v. TSCHUSI beobachtet ihn 1877, 1881 und am

31.8.1899 als Brutvogel im Raum Hallein. Karl HATTINGER meldet am 22.11.1897 das Vorkommen von drei einzelnen Exemplaren in Kaprun und erwähnt deren Überwinterung. Graf PLAZ weist auf die Verfolgung dieses "prächtigen Vogels" wegen dessen Rufs als Fischräuber hin (PLAZ 1911).

Andreas LINDENTHALER macht 1936 eine Sommerbeobachtung im Bluntautal, Hilde HEYER vermerkt ein Vorkommen in Leopoldskron mit den Daten 13.9.1927, 19.9.1928, November 1932 und 24.9.1933, und schließlich gelingt Michael GRAF 1945 ein Brutnachweis in der Lieferinger Au (405 m). Laut einer Tagebuchnotiz von Prof. Eduard Paul TRATZ ist dann noch am 20.11.1948 der Bräustüblweiher in der Stadt Salzburg für zwei Eisvögel ein willkommener Aufenthaltsort.

II. Beobachtungen seit 1950

1. Heutige Verbreitung in den Gauen

Das Brutgebiet des Eisvogels im Land Salzburg beschränkt sich auf den Flachgau und Tennengau. Durch einige wenige Daten aus dem Oberpinzgauer Salzachtal und dem Lungauer Taurachtal und die Daten vom Zeller See könnte man diese Feststellung etwas in Zweifel ziehen. Es ist aber doch eher unangebracht, ihn für den Pinzgau und Lungau als Brutvogel anzunehmen. Neben den drei über 20 Jahre zurückliegenden Oberpinzgauer Brutzeitdaten (GRATZ), wäre ein jüngeres, allerdings einziges Datum für das Taurachtal zu erwähnen: 4.4.1985 Althofen (WIELAND). Drei Herbstbeobachtungen liegen hier auch bereits über zehn Jahre zurück; für eine Brutannahme also kaum ausreichende Hinweise, immerhin aber Hoffungsgebiete.

Die nicht wesentlich häufiger anfallenden Daten vom Zeller See geben auch kaum Anlaß für einen Brutverdacht. So wurde hinter die Anmerkung "seltener und unregelmä-

riger Brutvogel" (WINDING 1979) zu Recht ein deutliches Fragezeichen gesetzt.

Als fast Eisvogel-frei präsentiert sich schließlich der Pongau. Zwei weit zurückliegende Brutzeitdaten, April 1958 und Juli 1959 aus Mitterberghütten (AUSOBSKY), und eine in Tenneck gemachte Herbstbeobachtung (1983, MILLINGER), lassen eine Beurteilung kaum zu. Dem Umstand, warum hier so wenig Datenmaterial vorliegt, müßte noch näher nachgegangen werden.

Die Brutvorkommen im Flachgau und Tennengau zeichnen sich sehr deutlich ab. Absoluter Brutverdacht besteht oder bestand für den Wiesentalstausee, da z.B. 1974 während der Brutzeit sogar zwei bis vier Exemplare regelmäßig beobachtet werden konnten (PISCHL).

2. Brutzeit und Überwinterung

Die in Mitteleuropa heimischen Eisvögel gelten allgemein als Standvögel. Sie ziehen im Winter den Temperaturverhältnissen entsprechend unregelmäßig, hauptsächlich an eisfreie Gewässer und Flußmündungen (WUST 1970).

Bemerkenswert für Salzburg ist die Tatsache, daß der Eisvogel an allen jenen Orten, an denen er zur Brutzeit vorkommt, auch im Herbst und Winter beobachtet werden konnte. Ausnahmen bilden Neumarkt (Pfungaubach), und Strobl (Blinkingmoos). Die Annahme, daß die in Salzburg brütenden oder zur Brutzeit anwesenden Eisvögel uns auch im Winter treubleiben, ist somit durchaus berechtigt. Die Balz beginnt sehr früh im Jahr, und das Brutgeschehen findet meist erst im Spätsommer seinen Abschluß (HOLLE 1972). Anfang September 1981 konnte Andreas BERNHARD in der Antheringer Au noch einen Höhleneinflug beobachten. Dieser späte Zeitpunkt eines noch offensichtlich im Gang befindlichen Brutgeschehens muß nun auf Grund der vorliegenden Fachliteratur nicht unbedingt als ungewöhnlich

bezeichnet werden. Demnach wurden auch die vom 1. März bis 10. September zur Verfügung stehenden Beobachtungsvermerke als Brutzeitdaten gewertet.

3. Liste der Beobachter und Verbreitungskarte

Die Liste der Beobachter enthält Brutnachweise (Unterstreichungen) und Brutzeitdaten. Bei letzteren handelt es sich fast zur Gänze um die Beobachtung von einzelnen Exemplaren; wurden mehrere beobachtet, ist die Zahl in Klammern angegeben.

ARNOLD, Christine und Birgit
KRISCH: Antheringer Au 6.2.77, Achartinger Au 6.8.77, 6.9.77, 8.9.77

AUSOBSKY, Albert: Lengfelden, Fischach 1.9.51, Mitterberghütten April 58, Juli 59

BERNHARD, Andreas: Antheringer Au September 81

DORN, Conrad: Lengfelden, Fischach Juli 78

GRAF, Michael: Siezenheim, Mühlbach 7.3.69, Bürmoos, Moosach 10.5.81

GRATZ, Josef: Mittersill 22.7.61, 15.8.61, 15.7.62

HERBST, Winfried: Oberndorf, Lindach 24.8.78

HEYER, Hilde: Antheringer Au 5.9.77

KRETSCHMER, Hubert: Adnet-Sulzenbach, Alm 8.3.80

LINDENTHALER, Andreas: Antheringer Au 25.4.54; Seekirchen, Taging 24.3.68, Weng, Wallerbach 7.6.70; Bluntatal, Bluntausee Juni 75 (Information Josef WIESER); Golling, Lammer 30.4.77; Salzburg Lieferung, Glanmündung Mai 79; Siggerwiesen 5.9.82, 27.8.83; Neumarkt, Pfongaubach 23.5.84; Salzburg, Hellbrunner Bach 19.6.84

LÖHER, Rolf: Antheringer Au 4.6.81

MAZZUCCO, Dr. Karl: Muntigl, Salzach 19.4.54

NOGGLER, Klaus: Althofener Moos 30.4.67 (2), 20.3.69

PISCHL, Hans: Wiestalstausee 23., 25.6.72, 31.5. bis 7.7.74 (2 bis 4)

SCHAAD, Karl: Strobl, Blinklingmoos 2.8.86

SIGNITZER, Siegfried: Adneter Moos März 76, 4.9.76

SINN, Erich: Antheringer Au 8.5. bis 19.7.80, 10.5. bis 18.6.81; Achartinger Au 17.4. bis 20.4.87; Oberndorfer Au, Dichten 28.4. bis 7.6.87

SPINDLER, Franz: Wallersee 10.8.74, Weng, Wenger Bach 12.8.87, Weng, Wallerbach 16.4.76, 9.8.76, Mai 77, 19.9.80

WIELAND, Walter: Althofen 4.4.85

WINDING, Norbert: Bruck, Salzburg Juli 69; Zeller See August 71, Zeller See, Südufer 9.5.76, Zeller See östlicher Kanal 11.7.74

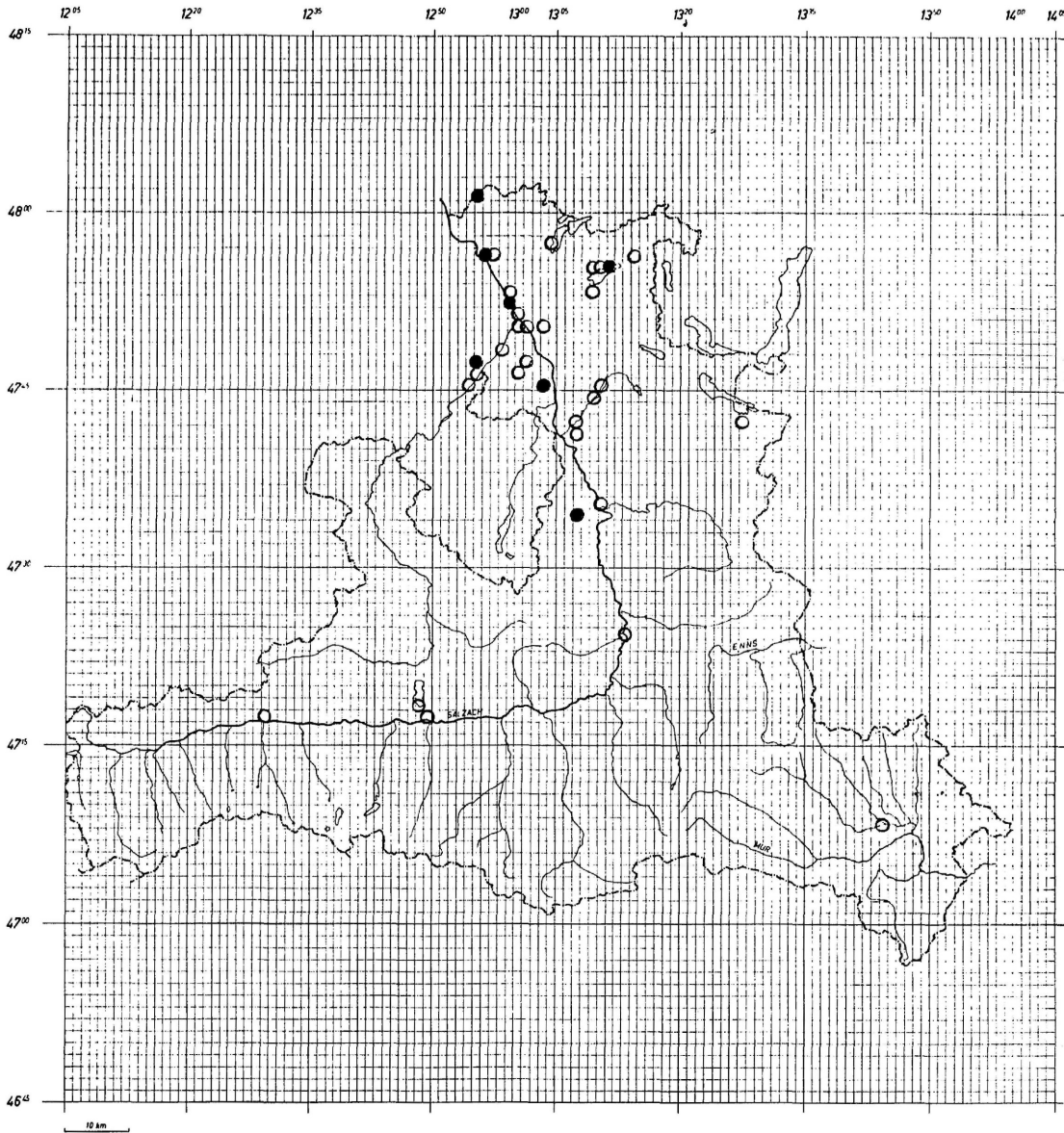
WINKLER, Hans: Salzburg, Liefering, Glan 27.7.60; Untersberger Moor, Moosbach 3.8.60

WOTZEL, Fritz: Lengfelden, Fischach 24.7.61; Weng, Tiefsteinschlucht 5.4.66; Salzburg, Glankanal 12.8.65, 4.8.67

ZILLER, Josef: Seeham, Obertrumer See, Strandbad 16.3., 8.4., 17.5.77

4. Herbst- und Winterbeobachtungen

Kann man zur Balzzeit und während des Bruthöhlengrabens Männchen und Weibchen noch gemeinsam beobachten, erscheint uns der Eisvogel in der übrigen Zeit als Einzelgänger, und als solchem begegnen wir ihm auch im Herbst und Winter. Verdeutlicht wird dies durch die für diese Zeit zur Verfügung stehenden Beobachtungsdaten. Ausnahmen bilden Jungvögel, die bis zum Spätherbst noch in Dreier- oder Vierergruppen zusammenbleiben. Eine ganz außergewöhnliche Beobachtung machte hingegen Präparator Alfred HÖLLER am 16.3.1954, als er in Eicht bei Grödig zehn bis zwölf Eisvögel auf einer Strecke von ca. 20 Metern an der Alm aus nächster Nähe beobachten konnte. Solche Ansammlungen mehrerer Eisvögel auf engstem Raum kommen nach BEZZEL (1980) nur ausnahmsweise und an Stellen mit hoher Nahrungsdichte



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

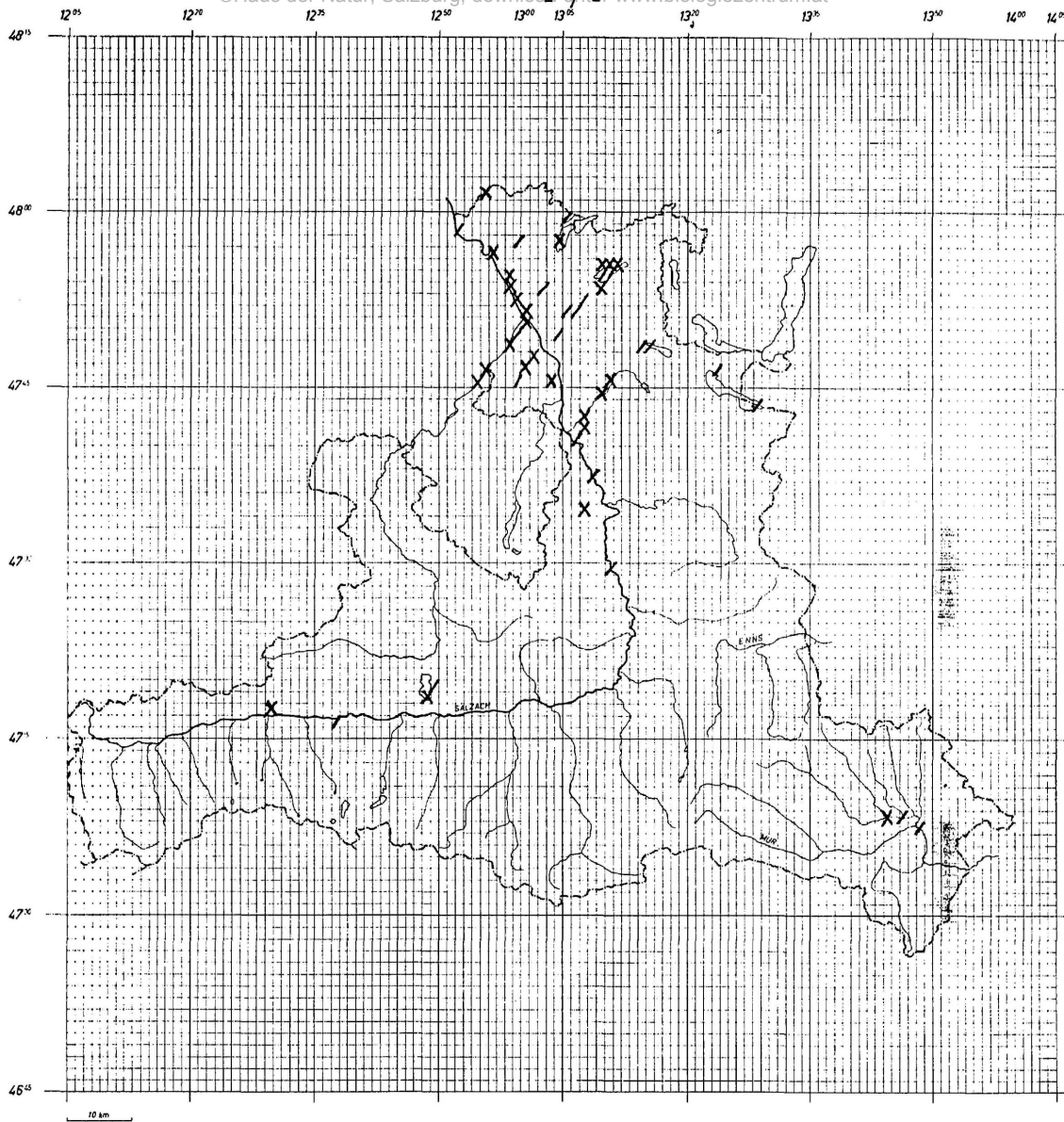
15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der
Österreichischen Karte 1:50.000

ART: E I S V O G E L

(*Alcedo atthis*)

● = Brutnachweise

○ = Brutzeitdaten



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der
Österreichischen Karte 1:50.000

ART: EISVOGEL

(*Alcedo atthis*)

X = Orte mit sowohl Brutzeit- als
auch Herbst- und Wintervorkommen

/ = Herbst- und Wintervorkommen

vor. In der Zusammenstellung sind die Daten vom 10. September bis Ende Dezember als Herbstbeobachtungen (H) und die Jänner- und Februar-Daten als Winterbeobachtungen (W) registriert. Mehrfachbeobachtungen sind in Klammern angegeben.

Flachgau und Tennengau: Wallersee, Taginger Spitz H 79 (ARNOLD); Wallersee, Teufelsmühle H 71 (HEYER); W 79 (HINTERLEITHNER); Wallersee, Henndorf H 78 (2), W 78 (HINTERLEITHNER); Wallersee, Pragerfischer H 71 (HEYER), H 60, H 74 (SPINDLER); Weng, Wallerbach W 61, W 75, H 87 (SPINDLER); Grabensee H 75 (ALMER, Erna); Eugendorf/Hallwang, Fischach W 76 (GINZINGER); H 76 (HINTERLEITHNER); H 51 (3), H 58 (WOTZEL); Strandbad Seeham, Obertrumer See H 77 (1 Männchen, 2 Weibchen; ZILLNERER); Nußdorf, Dichten H 75 (HINTERLEITHNER); Antheringer, Achartinger, Oberndorfer Au H 77 (2; ARNOLD); H 74 (HEYER); H 81, 83, 85 (SINN); Voggenberg, Luginger See H 81 (SINN); Eching, Salzach H 52, Muntigl, Salzach H 51; Salzburg, Alterbach H 55 (AUSOBSKY); Siggerwiesen, Mülldepot H 80, 82, 83 (2,3); 86 (GRAF, LINDENTHALER); Lieferinger Au, Glan H 55 (AUSOBSKY); H 57 (WOTZEL); Salzburg, Hellbrunner Bach W 78 (BRUCKBAUER); H 59 (2, GRAF); Kleßheimer Weiher H 70, 75, Siezenheimer Bach H 60 (GRAF); Fuschlsee, West H 72, 73, 76, 83, 86, Hofer Moor, Fischteiche H 82 (PARKER); Fürberg, Wolfgangsee H 76, W 79 (EBNER); Strobl, Wolfgangsee H 67 (LINDENTHALER); Fürstenbrunn, Glan H 78, H 77 (KONTRINER); Anif, Hausteich H 75, 76, 86 (MINICH); Adneter Moos H 83 (ANZBÖCK); Wiestalstausee W 73 (2); H 76, H 86 (PISCHL, SCHAAD, SIGNITZER); Hallein, Gamperarm W 79 (FLECK); Kuchl, Bürgerausee H 79, H 80 (DUNGLER); Bluntautal H 78 (LINDENTHALER).

Pongau: Tenneck, Teich H 83 (MILLINGER).

Pinzgau: Zeller See, Südufer H 73, 75, 76 (2), 77, 78 (WINDING); H 77, H 79, H 82 (SCHWAIGER); Zeller See

H 60, 62 (AICHHORN, AUSOBSKY); H 75, H 82 (ECKER, ROBKL); Niedernsill, Salzach W 56 (LACKNER); Mittersill, Rettenbach H 55, 61 (2); 62, 65 (GRATZ).

Lungau: St. Andrä, Fabrikskanal H 70 (WIELAND); Mariapfarr, Lonka H 76 (NOGGLER); Tamsweg, Mur H 74 (SPREITZER).

5. Beobachtungen in der Stadt Salzburg

Eine Beobachtung an der Salzach im noch unmittelbaren Stadtbereich machte Hilde HEYER am 23.8.1976 oberhalb der Sohlstufe Itzling/Lehen, wo sie ein Exemplar über den Fluß Richtung Lehener Park fliegen sah. Die im folgenden angeführten Daten für die Stadtgewässer stehen sowohl für die Brutzeit als auch für Herbst- und Winterbeobachtungen. Brutzeitdaten der Stadt wurden deshalb nicht in die Verbreitungskarte aufgenommen, weil sie mangels geeigneter Biotope im betreffenden Beobachtungsbereich auf kein Brutvorkommen schließen lassen. Die Daten vom Salzachsee der sechziger Jahre könnten auf ein Brutvorkommen in der damals noch an Umfang wesentlich größeren Lieferinger Au hindeuten.

Teiche in Parsch, Nähe Apfalterhof 75 (LACHMANN, Frieda); Volksgartenteich 72 (Bruckbauer); Leopoldskroner Weiher 51, 52, 60, 62, 78 (ARNOLD, LINDENTHALER, WOTZEL); 9.9.62 (3 Ex., WINKLER); Petererweiher 50, 60, 68 (EITZINGER, LINDENTHALER, WINKLER); Salzachsee 60 bis 62, 67 bis 75 (GRAF, WINKLER, WOTZEL); Glankanal 50, 60 bis 62, 65 bis 68 (HEYER, LINDENTHALER, WINKLER, WOTZEL); Untersberger Moor 50, 60, 62 (GRAF, LINDENTHALER, WINKLER); Alterbach, Hellbrunn 61 (LINDENTHALER, WINKLER).

6. Brutbiologie

In der Regel unternehmen Eisvögel laut Fachliteratur bei günstigen Bedingungen zwei Bruten im Jahr. Eine Besonderheit sind die sogenannten Schachtelbruten. Während das Männchen die Jungen

der ersten Brut noch füttert, sitzt das Weibchen bereits in einer in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen zweiten Brutröhre auf den Eiern. Unter optimalen Bedingungen kann es sogar in einem Jahr zu einer Vierfach-Schachtelbrut kommen (ZÖLLER 1985). Die vorliegenden Beobachtungen lassen für Salzburg keine derartigen Besonderheiten erkennen. Es könnte allerdings bei der abgebrochenen Brut in der Oberndorfer Au 1987 im Ansatz der Fall gewesen sein, da am ca. 30. Tag des Brutgeschehens das Vorhandensein einer zweiten Brutröhre festgestellt werden konnte.

7.6.1970: 1 Exemplar mit Fisch im Schnabel am Wallerbach bei Weng (530 m) den Bach entlang fliegend beobachtet (LINDENTHALER).

Juni 1975: An verschiedenen Tagen fliegt ein Exemplar in Bruthöhle in der Damwand des den Bluntausee in zwei Teile teilenden Dammes (480 m). Abflug wurde von Fichte am Seerand beobachtet (LINDENTHALER, Information WIESER). Vor 1970 wurden oftmals Sommerbeobachtungen im Bluntatal registriert (FLECK).

30.5. bis 19.7.1980: Brutröhre im Steilufer eines Ausschotterungs- teiches in der Antheringer Au (400 m). Balzfütterungen wurden beobachtet. An mehreren Tagen wurden während eines Zeitraumes von 3 Stunden 40 Minuten 11 Einflüge vermerkt (20-Minuten-Abstände). 14.7.: Vernehmen der Bettellaute der Jungen. 19.7.: während 2 Stunden 20 Minuten 1 Einflug. Keine Bettellaute hörbar. Wegen Zeitmangels nicht weiter beobachtet (SINN).

10.5.1981: Zwei Eisvögel wurden bei dies- und vorjähriger Brutröhre bei Bürmoos an der Moosach, oberösterreichisches Ufer, beobachtet (420 m). Ende Juni Ausfliegen von sieben Jungen (GRAF). Ein flugunfähiger Jungvogel wurde von Michael GRAF aufgezogen und nach etwa zwei Wochen in der Antheringer Au ausgesetzt.

10.5. bis 18.6.1981: Brutstelle am selben Ort wie 1980 (Antheringer Au, 400 m). Eine neue Brutröhre in zwei Metern Abstand von vorjähriger wurde gegraben. 16.5.: 6 Einflüge während 2 Stunden. 13.6.: Uferabrutsch infolge Schlechtwetters. Das Weibchen wurde wahrscheinlich verschüttet. Männchen verweilt bis 18.6. am Teich (SINN).

September 1981: Ein Exemplar fliegt in Höhle in Antheringer Au (400 m, BERNHARD).

20.4.1987: In Achartinger Au (400 m) an Altwasser dreimaliges Kopulieren mit zweimaliger Balzfütterung beobachtet (SINN).

28.4. bis 7.6.1987: Brutröhre im Steilufer an der Dichten in der Oberndorfer Au (396 m). 2.5.: Männchen und Weibchen bei Gefiederpflege, 4.5.: Brutablöse beobachtet, unregelmäßige Einflüge. 26.5.: 1 Exemplar verläßt die Bruthöhle und verjagt Gimpelpaar von aus der Wand ragenden Ästen. 7.6.: Zweite Brutröhre vorhanden. In weiterer Folge kein Vorkommen mehr. Störungen durch vermehrte Anglertätigkeit (SINN).

Ergänzender Hinweis: Laut einer telefonischen Mitteilung von Herrn RAKUSCHAN aus Bürmoos gibt es ein jährlich regelmäßiges Brutvorkommen am oberösterreichischen Ufer der Moosach. Im Spätsommer der zurückliegenden Jahre wurden Jungvögel an Teichen im Gemeindegebiet von Bürmoos und an der Moosach bei der Nahrungssuche beobachtet.

III. Beringung

Die Frage, ob die vorliegende Rückmeldung und der Totfund andere Aufschlüsse (siehe II., 2.) über Winteraufenthalte des Eisvogels in Salzburg bieten, kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Das Fehlen von Angaben über Witterungsverhältnisse erschweren eine Beurteilung. Daß Eisvögel aus

nördlich gelegenen Brutgebieten in Salzburg durchziehen oder überwintern, kann vorkommen. Auch der Zug von bei uns brütenden Exemplaren Richtung Süden ist möglich.

Seit Anfang der achtziger Jahre gilt für den Eisvogel eine Beringungssperre. Von den vor 1960 beringten elf Exemplaren sind zwei Wiederfänge registriert: am 13.11.55 beringt am Alterbach in Hellbrunn, Wiederfang am 27.11.55 ebenda; am 26.12.59 beringt am Alterbach in Hellbrunn, Wiederfang am 14.2. und 21.2.60 ebenda (LINDENTHALER). Rückmeldung: am 31.7.59 beringt in St. Gilgen (FRISCH), erlegt am 28.12.59 in Brixen, Südtirol. Totfund: am 15.4.84 beringt in Hermersdorf, Bezirk Frankfurt a.d. Oder, DDR, gefunden am 2.9.84 in Salzburg, Brunnhausegasse 6 (Anprall an Fensterscheibe).

Beringungen von 1960 bis 1983: GRAF 2, LACCHINI 4, LINDENTHALER 5. Rückmeldungen liegen keine vor.

IV. Vorkommen im bayerischen Saalachtal

Die Saalach mit den ufernahen Auegebieten zwischen Bad Reichenhall und Hammerau, die Mündungsbereiche der Zuflüsse und die Seitenarme bieten für den Eisvogel im grenznahen bayerischen Raum günstige Brutmöglichkeiten. Hier wurden 1930 und später zwischen 1946 und 1958 regelmäßig Brutvorkommen festgestellt. Im Winter sah man ihn auch häufig an den Fischzuchtteichen bei Karlstein, südlich von Reichenhall (MURR 1976). Roman EIDENSCHINK beobachtete den Eisvogel von 1970 bis 1978 in den Saalachauen und am Schwarzbach. Im erdigen Steilufer der Pidinger Ache befanden sich am 30. Mai 1969 auf einer Länge von 100 Metern sieben Röhren, von denen eine vom Eisvogel befliegen wurde.

Am 17. Juni konnte in einer Entfernung von einem Meter neben der Brutröhre ein "zweiter Eingang" festgestellt werden. Nach dem

Ausfliegen von drei Jungen am 24. Juni flog noch ein Altvogel mit Futter ein. Der Verdacht auf eine Schachtelbrut liegt hier sehr nahe.

Schlußbemerkung

Neben den für dieses Jahrzehnt eher abnehmenden Beobachtungen geben die Brutnachweise der jüngsten Zeit doch Anlaß, die Chancen für einen Weiterbestand des Eisvogels in Salzburg optimistisch einzuschätzen. Gezielte Maßnahmen hinsichtlich Erhaltung der Brutbiotope und der Brutplatzschaffung wären hierfür aber dringend notwendig. Dazu könnte ein Rückbau begradigter und verbauter Fließgewässer (zulassen von Uferanbrüchen) bzw. Renaturierung ehemaliger Auegewässer an der unteren Salzach beitragen. Vor allem aber müßten brutbekannte und brutverdächtige Bäche und Teiche vor Störungen durch Angler geschützt werden. "Vogelschutz beginnt beim Schutz der natürlichen Lebensräume" steht auf den von der Salzburger Landesregierung herausgegebenen und an den Zutritten zu den Auen angebrachten Plakaten mit den Abbildungen einiger unserer geschützten heimischen Vogelarten. Es wäre fatal, wenn dies nur ein Lippenbekenntnis bliebe.

Literatur

Zur Bearbeitung wurden Daten und Hinweise über den Eisvogel aus der von Andreas LINDENTHALER betreuten Salzburger Landeskartei und aus folgenden Publikationen entnommen (VBI - Vogelkundliche Berichte und Informationen, Ausgabe Salzburg):

AUSOBSKY, A., und K. MAZZUCCO (1964): Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung. *Egretta* 7: 1-49.

BEZZEL, E. (1980): Alcedo atthis-Eisvogel. In: GLUTZ v. BLOTZHEIM und K.M. BAUER (Hrg) (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. Columbi-

- formes - Picifomes, S 735-774. Akadem. Verlagsges., Wiesbaden.
- BEZZEL, E. und F. PÖLKLING (1979): Kleinod Eisvogel. Eine Sonderpublikation der Zeitschrift "Die Welt der Tiere". Kilda Verlag, Greven.
- CORTI, U.A. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Chur: Bischofsberger & Co.
- EIDENSCHINK, R. (1969): Brutvorkommen des Eisvogels im bayer.-österr. Grenzgebiet. VBI 35
- HOLLE, G. (1972): Holles Tierenzyklopädie, Band 1. Andreas Verlag, München
- MURR, F. (1976): Die Vögel der Berchtesgadener und Reichenhaller Gebirgsgruppe (III). Monticola, 4, Sonderheft
- PARKER, J. (1981): Zur Vogelwelt des Fuschlsees, insbesondere des Naturschutzgebietes Fuschlseemoor, Hof bei Salzburg. VBI 87
- PLAZ, J. Graf (1911): Ornithologische Beobachtungen aus Salzburg und aus dem Salzburgerischen. Ornith. Jahrbuch XXII
- TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN, V.v. (1877): Die Vögel Salzburgs, Salzburg 90 S.
- WINDING, N. (1979): Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutzgebietes Zeller-See-Südufer, Zell am See, Salzburg, II. Teil. VBI 84
- WOTZEL, F. (1973, 1976): Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaaes in avifaunistische Regionen. VBI 49, 68
- WUST, W. (1970): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bayerischer Schulbuch-Verlag, München
- ZÖLLER, W. (1985): Eisvogel, viele Jahre beobachtet. Herausgeberin Gisela Riesterer, Karlsruhe

Anschrift des Verfassers:

Erich Sinn
Itzlinger Hauptstr. 54 a
5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [113](#)

Autor(en)/Author(s): Sinn Erich

Artikel/Article: [Die Verbreitung des Eisvogels Alcedo atthis im Land Salzburg. 3-11](#)